

Dreams of December

Von Ela87

Kapitel 22: Morgen, Kinder, wirds was geben

Pairing: Arne Friedrich / Marcell Jansen

Disclaimer: Alles nicht meins, ich verdiene auch, leider, kein Geld damit

Kapitel: 23/31

Lied: Morgen, Kinder, wird's was geben

Link: <http://www.youtube.com/watch?v=e-V3F4-o3E0&feature=related>

Morgen, Kinder, wird's was geben

„Hatschi!“ „Gesundheit.“ Marcell schiefte. „Danke. Ist zu spät.“ Arne legte eine Hand auf die Stirn seines Freundes. „Ich merke es. War wohl zu lange in der Kälte gestern.“ „Aber es war schön.“ Arne lächelte. „Ja, das war es. Aber zehn Minuten weniger wären auch schön gewesen, dann hättest du vielleicht keinen Rückfall.“ „Du sagst es. Vielleicht.“ „Du bleibst jetzt auf alle Fälle erstmal liegen. Du siehst gar nicht gut aus. Hast bestimmt nicht viel geschlafen, oder?“ „Nein. Aber ich kann doch nicht einfach hier liegen bleiben. Morgen ist Heiligabend. Es gibt doch bestimmt hier viel zu tun.“ Arne lächelte. „Wir kommen auch ohne dich klar. Bleib liegen, ruh dich aus, dann geht es dir Morgen bestimmt wieder besser.“ Widerwillig blieb Marcell liegen.

Arne betrat die Küche, in der der Rest seiner Familie schon versammelt war. „Morgen.“ „Morgen Junge. Wo ist denn Marcell?“, grüßte ihn seine Mutter. „Schläft er noch?“ „Nein. Endlich. Der hat die Nacht wach gelegen, hat sich gestern wieder erkältet. So ganz fit war er ja noch nicht wieder.“ Besorgt sah Christel zu ihrem Sohn. „Ist es sehr schlimm?“ Arne lächelte. „Nein, wenn er sich heute ein bisschen ausruht, dann ist der Morgen wieder topfit. Aber er hat ein schlechtes Gewissen, weil er im Bett liegen soll.“ Der Rest schüttelte energisch mit dem Kopf. „Der soll auf keine dummen Ideen kommen. Marcell soll zu sehen, dass er bis Morgen wieder fit ist, da haben wir alle mehr von.“ „Hab ich ihm auch gesagt.“

„Onkel Arne?“ „Hm?“ „Schläft Marcell noch?“ Arne lächelte. „Nein. Der trinkt gerade seinen Tee. Magst du zu ihm reingehen?“ Begeistert nickte Alex. „Au ja.“ Vorsichtig öffnete der Junge die Tür und ging in Arnes altes Kinderzimmer. Der Hamburger saß im Bett, die Tasse Tee in seiner Hand und schaute aus dem Fenster. „Hallo Marcell.“ „Alex, hey. Na? Wie geht's dir?“ „Gut. Geht es dir schon besser?“ Marcell nickte. „Ja. Ich denke, Morgen bin ich wieder fit.“ Alex strahlte. „Toll. Können wir dann noch mal

Fußball spielen?“ Marcell lachte. „Gerne.“ „Wo hast du denn Arne gelassen?“ „Oma hat ihn gebeten ihr zu helfen.“ Marcell nickte verstehend. „Liest du mir was vor?“ „Klar.“ Alex raste aus dem Zimmer und holte aus dem Zimmer, das er mit seinen Eltern teilte, eines seiner Bücher. Zurück bei Marcell setzte er sich auf dessen Bett und lauschte der leicht heiseren Stimme des Fußballers.

Morgen, Kinder, wird's was geben
 Morgen werden wir uns freu'n
 Welch ein Jubel, Welch ein Leben
 Wird in unsrem Hause sein
 Einmal werden wir noch wach:
 Heia, dann ist Weihnachtstag!

„Carsten! Arne! Sren! Ihr sollt nicht rumalbern, ihr sollt putzen!“ „Ach komm, Mama. Ist doch alles sauber hier.“, versuchte Carsten sie zu verteidigen. „Na, ich weiß ja nicht. Wer hat denn hier die Küche wischen sollen? Das geht auch ordentlicher!“ Arne rollte mit den Augen. „Okay. Ich wische die Küche heute zum dritten Mal. Wenn es dich glücklich macht...“ „Macht es.“ Arne griff wieder zum Schrubber und wischte erneut über den Küchenboden. Carsten und Sren setzten sich auf die Kchenbank und sahen ihrem Bruder zu. „Wo sind eigentlich eure Frauen?“

Sren rollte mit den Augen. „Die letzten Geschenke kaufen. Wo sonst?“ Carsten lachte. „Weißt du, Weihnachten kommt immer so plötzlich.“ Die Jungs lachten. „Ich hab mir auch wieder das Gehirn verrenkt, hatte mal wieder keine Ahnung, was ich schenken soll. Nächstes Jahr bin ich über Weihnachten weg!“ Carsten lachte. „Das sagst du auch jedes Mal.“ „Ich werde Marcell einfach überzeugen, dass Weihnachten unter der Sonne bestimmt auch toll ist.“ „Meinst du, das klappt?“ „Nein, der ist ein Fanatiker, was Weihnachten anbelangt.“

„Darf der Fanatiker noch ein wenig Tee haben?“ Erschrocken drehten die drei sich zu Marcell um. „Schatz. Hab ich dir nicht gesagt, du sollst im Bett bleiben?!“ Marcell schmolte. „Ist mir zu langweilig...“ „Bist du gesund?“ „Nein.“ „Also ab ins Bett!“ Marcell schob die Unterlippe vor, sah ihn aus großen, blauen Augen an. „Bitte, Arne. Bitte, bitte, bitte.“ Arne seufzte. „Na also gut. Eine halbe Stunde darfst du dich zu uns setzen, dann gehst du wieder ins Bett, verstanden?!“ Marcell nickte und setzte sich auf einen Kchenstuhl. Sren und Carsten hatten das ganze lächelnd beobachtet.

„Mein Bruder will nächstes Weihnachten am Strand verbringen.“ Marcell sah entsetzt zu seinem Freund. „Du willst nächstes Weihnachten ohne mich feiern?“ „Wer hat denn das gesagt? Du kommst natürlich mit.“ „Nein.“ Irritiert sah Arne zu seinem Freund. „Wie nein?“ „Ich sitz doch nicht bei dreißig Grad im Schatten unter einer Palme und singe ‚Leise rieselt der Schnee!‘“ Arne tat so, als wäre der Stiel vom Schrubber ein Mikrophon. „Leise rieselt der Sand...“ „Vergiss es!“, unterbrach Marcell seinen Freund energisch. Carsten und Sren lachten. „Also Brüderchen, mach dir schon mal Gedanken, was du uns nächstes Jahr schenkst.“ Seufzend ging Arne zu seinem Freund und drückte diesem einen Kuss auf die Stirn. „Sag ich doch. Fanatiker.“

Wie wird dann die Stube glänzen
 Von der großen Lichterzahl

Schöner als bei frohen Tänzern
 Ein geschmückter Kronensaal
 Wisst ihr noch wie vor'ges Jahr
 Es am heil'gen Abend war?

Christel betrat mit ihrem Mann die Küche und sah die vier jungen Männer am Küchentisch sitzen und lachen, wobei Marcell nicht ganz fit aussah. Arne hatte sich neben seinen Freund gesetzt und einen Arm um ihn gelegt. Der jüngere hatte seinen Kopf auf dessen Schulter gebettet. Hans und Christel ließ dieses Bild lächeln. „Jungs? Wir müssen noch mal los und einkaufen. Karl ist auch nicht da und Susanne und Kathrin sind auch noch unterwegs. Passt ihr auf die Kinder auf?“ „Natürlich.“ „Schön. Melanie schläft und Alex spielt oben an der Playstation. Lasst ihn nicht zu lange daran sitzen.“ Carsten lächelte. „Natürlich nicht, Mama. Lass ich ihn doch zu Hause auch nicht.“

„Hatschi!“ „Gesundheit!“ „Danke.“ „Schatz, deine halbe Stunde ist um, Abmarsch ins Bett.“ Marcell verzog erneut schmollend den Mund, doch diesmal ließ Arne sich nicht erweichen. Amüsiert beobachteten die beiden Väter ihren Bruder und dessen Freund. „Will nicht.“ „Mir egal.“ „Aber...“ „Nichts aber. Ich will Morgen mit dir den heiligen Abend verbringen! Also, Abmarsch ins Bett!“ Marcell öffnete den Mund, kam aber nicht weit. „Wenn du jetzt nicht ins Bett gehst, dann kommt der Weihnachtsmann für dich nicht.“ Seufzend stand Marcell auf. „Kommst du denn wenigstens mit?“ „Damit du als Bazillenmutterschiff mich anstecken kannst?“ „Bitte?“ Arne seufzte. „Na also schön. Ich komme mit.“

Arne schüttelte die Bettdecke und das Kopfkissen auf. „Na los, leg dich hin.“ Marcell zog sich bis auf seine Shorts aus und legte sich hin, klopfte auffordernd neben sich. Lächelnd zog auch Arne sich aus, legte sich neben seinen Freund und zog ihn in seine Arme, bevor er sie beide zudeckte. Erschöpft schloss Marcell die Augen. „Warum eigentlich immer kurz vor Weihnachten?“ Arne lächelte liebevoll. „Es ist Winter, da passiert so etwas.“ „Aber ich will nicht.“ Jetzt lachte der Berliner leise. „Wer will schon krank sein?“ „Ich auf alle Fälle nicht.“ Arne küsste ihn auf die Stirn und strich ihm durch die Haare. „Schlaf ein bisschen, Flocke, dann geht es dir Morgen schon wieder viel, viel besser.“ Marcell sagte nichts mehr, konzentrierte sich auf die warmen Hände, die ihn sanft festhielten und den warmen Körper, an dem er gekuschelt lag. Langsam dämmerte er weg.

Vorsichtig öffneten Carsten und Sören die Türe zum Kinderzimmer ihres Bruders. Arne lag auf dem Rücken und hielt Marcell in seinen Armen, der auf seiner Brust friedlich schlummerte. Der Berliner jedoch war hellwach und sah zu seinen Brüdern. „Hey. Was ist?“, flüsterte er. „Mama schickt uns. Das Abendessen ist fertig.“ Arne nickte. „Wir kommen gleich.“ Die beiden nickten und gingen wieder. Vorsichtig stupste Arne seinen Freund an. „Schatz? Aufwachen.“ Verschlafen wurde er aus blauen Augen gemustert. „Hm?“ „Essen ist fertig. Na komm, aufstehen. Du musst einen Happen zu dir nehmen.“ Unwillig schlang Marcell die Arme fester um seinen Freund und legte seinen Kopf wieder auf dessen Brust. „Hab gerade so schön geschlafen.“, murrte er. Arne lächelte. „Ich weiß. Aber nach dem Essen kannst du dich ja wieder hinlegen.“

„Marcell, Junge, wie geht es dir?“, wurde er von Christel empfangen. Die Mutter seines Freundes zog ihn direkt auf einen Stuhl. „Ich hab dir eine schöne Suppe gekocht, aber du kannst natürlich auch alles andere essen.“ „Suppe hört sich gut an.“ „Schön. Setz dich, ich hol dir was.“ „Danke.“ „Nicht doch. Ich hoffe nur, dir geht es Morgen wieder besser.“ „Ganz bestimmt. Ich freu mich doch schon so.“ „Oh ja, ich mich auch.“ Schnell tat Christel ihm von der Suppe auf und legte ihm noch frisches Brot hin. „Dann wünsche ich euch allen einen guten Appetit.“ Die Meute dankte es ihr und wünschte ihr auch einen guten Hunger.

Nach dem Essen hatte Arne ein einsehen und scheuchte Marcell nicht sofort wieder ins Bett. Alex nutzte dass und kletterte ihm auf den Schoß. „Du, Marcell. Die haben im Radio vorhin gesagt, dass der Weihnachtsmann schon so gut wie da ist!“ Der Hamburger lächelte. „Das ist schön. Dann können wir Morgen so richtig schön feiern, oder?“ Der siebenjährige nickte heftig. „Außer, er vergisst uns.“ „Der Weihnachtsmann vergisst keine Kinder. Es sei denn, du warst nicht artig.“ Alex sah ihn empört an. „Ich war immer artig.“ „Na?“, fragte Marcell scherzhaft. „Da frag ich doch mal lieber deine Mutter.“ Der Blonde sah zu Susanne. „Gute Frau, war dieser euer Sohn das Jahr über artig?“ Susanne wiegte den Kopf hin und her. „Hm...nun...vielleicht hätte er öfter mal sein Zimmer aufräumen können...aber ansonsten war er ein lieber, braver Junge.“ Marcell lächelte den Neffen seines Freundes an. „Dann wird der Weihnachtsmann auch Morgen kommen!“

Wisst ihr noch die Spiele, Bücher
Und das schöne Hottepferd
Schönste Kleider, wollne Tücher
Puppenstube, Puppenherd
Morgen strahlt der Kerzenschein
Morgen werden wir uns freu'n!